

Stahr, A. (2014): Die Böden des Taunuskamms – 64 S., 56 Abb.; München (Verlag Dr. Friedrich Pfeil). – ISBN 978-3-89937-180-2; Preis: 12,80 Euro.

Hand aufs Herz: hätten Sie gewusst, was ein Pseudogley-Boden ist? Oder ein Ranker? Und was ist ein Syrosem? Dieses Buch dürfte so manchem gestandenen Geologen aus der Verlegenheit helfen, denn in „Die Böden des Taunuskammes“ von Alexander Stahr dreht sich alles um solche Begriffe – und natürlich noch einiges mehr.

Bodenkunde – mit dem Fachwort „Pedologie“ bedacht – versteht sich als Grenzwissenschaft zwischen Geologie, Geographie und Archäologie. So gesehen steht ein Bodenkundler „zwischen den Stühlen“ in einem oft im geologischen Studium nur stiefmütterlich bei Studenten behandelten Fach. Dabei hat der Boden – stets Produkt seines geologischen Untergrunds, der lokalen Topographie und der äußeren Witterungseinflüsse – extrem wichtige Eigenschaften: einerseits ist er Nährboden für Vegetation, andererseits erweist er sich als Puffer, Filter und bei Stoffumwandlungsprozessen als wesentlicher „Grundwasser-Schützer“. Neben diesen ökologisch herausragenden Eigenschaften ist er auch ein bedeutendes Archiv für die Kulturgeschichte des Menschen.

Alexander Stahr beginnt seine bodenkundliche Reise am Fallbeispiel des Taunuskammes mit einem geologischen Überblick samt kleiner geologischer Karte. Neben den anstehenden, ausschließlich paläozoischen, Festgesteinsserien werden kurz tertiäre und quartäre Überdeckungen sowie Basisbegriffe der Pedologie erklärt. Hinzu kommen knapp gehaltene Info-Kästchen, die ergänzende Beschreibungen zu geowissenschaftlichen Fachbegriffen wie beispielsweise „Solifluktion“, „Löss“ oder „Kryoturbation“ bieten. Das Kapitel endet mit ausführlicher Beschreibung von Unter-, Mittel- und Hauptlage sowie dem Innenleben eines Bodens.

Das dritte kurze Kapitel „Was und wie ist ein Boden“ sollte auf keinen Fall übersprungen werden. Hier gibt der Autor eine gute „Übersetzungshilfe“ der vielen von Pedologen benutzten Kürzel für Eigenschaften bestimmter Bodenschichten, deren scheinbar sinnlose Aneinanderreihung wohl so manchen boden-unkundlichen Geowissenschaftler in den Wahnsinn getrieben hat. Was bitteschön ist ein Ah/A1/IIBt(Btv)/IIICv-Boden?

Die Entwicklung der Böden des Taunuskammes ist Gegenstand des vierten Kapitels. Was passierte in Warmzeiten? Und was in den Kaltzeiten? Und welchen Einfluss hatte nicht zuletzt dabei der Mensch?

Die Böden des Taunuskammes per se sind im fünften Kapitel sozusagen als Kernthema beschrieben. Und hier tauchen sie auf, die verschiedenen Namen: Syrosem, Ranker, Braunerde, Pseudogley, Podsol und Gley (und damit sind noch nicht alle genannt!). Zu jedem Bodentyp bietet der Autor nicht nur eine gut verständliche Erklärung, sondern zeigt auch ein Typprofil im Bild. Zudem gibt es abermals die blauen Infokästchen mit beschreibenden Ergänzungen. Dass man jedoch Kapitel drei verinnerlicht haben sollte, zeigen die eingestreuten, ohne das Vorwissen sinnlosen Bodentypen-Kürzel im Text. Man kann, man muss zurückblättern und nochmals lesen...

Ein sechstes Kapitel „Gefährdungen“ darf allein schon aus dem Grund nicht fehlen, weil einmal mehr der Faktor Mensch dem Boden vielerorts mit gewagten Projekten zu

Leibe rückt und nicht selten für eine Zerstörung der Boden-Schutzfunktion sorgt, sei es in historischer Zeit durch ausufernden Köhlerbetrieb oder aktuell durch Versiegelung, Bodenerosion und das Einbringen von Schadstoffen. So kann das letzte Kapitel „Bodenschutz“ nur mit dem nachdenklich stimmenden Leitsatz definiert werden, mit dem der Autor erstaunlicherweise einen ehemaligen Präsidenten der USA zitiert: „*A nation that destroys its soils, destroys itself*“.

Ein schmales Buch, zugegeben, aber einen dicken Schinken über Böden würde kaum einer lesen wollen. Obwohl sich Alexander Stahr sehr auf das kleine Areal des Taunuskammes beschränkt, sollten und können die Informationen auch auf andere Mittelgebirge Deutschlands übertragen werden. Sehr gut gelungen sind die kleinen blauen Infoboxen. Bei den Bildern hätte man sich eventuell die Mühe machen können, diese einerseits etwas größer abzubilden, andererseits aber auch die im Abbildungstext stehenden Bodentypen-Kürzel über die entsprechende Schicht im Bild zu blenden. Summa summarum ein lesenswerter Einstieg in die Welt der Pedologie, bei dem auch ich als Geologe mit einiger Berufserfahrung endlich einiges Neues und Klärendes erfahren habe.

Dr. Thomas Hornung, Berchtesgaden